

Abs	Neue Energie (12 / 2012)	Erneuerbare Energien (4 / 2013)	Abs
	Die Luft wird dünn (Sascha Rentzing)	Rückzug nach Deutschland (Sascha Rentzing)	
0	2013 droht in wichtigen internationalen Windmärkten in Abschwung. Neue europäische Märkte könnten helfen, die Situation für Turbinenhersteller zu entspannen.	Weil dieses Jahr in wichtigen internationalen Windmärkten ein Abschwung droht, konzentrieren sich die Turbinenhersteller verstärkt auf das deutsche Binnenland. Es droht ein starker Konkurrenzkampf, doch zum Glück bahnt sich Entlastung in neuen europäischen Märkten an.	0
1	Leise und ohne Medienrummel hat Enercon einen wichtigen Expansionsschritt unternommen. Der Turbinenhersteller aus Aurich weiht diesen Dezember in Zumdorf im österreichischen 'Burgenland eine Fabrik für Betonturmsegmente ein , in der fortan bis zu 200 Windradtürme pro Jahr produziert werden sollen. Für das Unternehmen spielt das neue Werk eine zentrale Rolle. „Europa zählt zu den für uns derzeit bedeutendsten Aufbauregionen. Von Zumdorf aus werden wir Windprojekte in Österreich, Osteuropa und Süddeutschland bestücken“, erklärt Ruth Brand-Schock, Leiterin des Berlin-Büros von Enercon.	Leise und ohne Medienrummel hat Enercon einen wichtigen Expansionsschritt unternommen. Der Turbinenhersteller aus Aurich nahm letzten Dezember in Zurndorf im österreichischen Burgenland eine Fabrik für Betonturmsegmente in Betrieb , in der fortan bis zu 200 Windrad-Türme pro Jahr produziert werden sollen. Für das Unternehmen spielt das neue Werk eine zentrale Rolle. «Europa zählt zu den für uns derzeit bedeutendsten Aufbauregionen. Von Zurndorf aus werden wir Windprojekte in Österreich, Osteuropa und Süddeutschland bestücken», erklärt Ruth Brand-Schock, Leiterin des Berlin-Büros von Enercon.	1
2	Der Produktionsstandort könnte kaum besser gewählt sein. „Wir erleben in Österreich derzeit eine große Ausbauwelle“, sagt Martin Fliegenschnee-Jaksch, Sprecher des österreichischen Windenergie-Verbands IG Windkraft. Eine Vervierfachung der Neuinstallationen auf 300 Megawatt (MW) sagt er für dieses Jahr voraus , für 2013 eine „weitere deutliche Steigerung“ des Zubaus. Die meisten Turbinen liefert Enercon. Laut Fliegenschnee-Jaksch hat der burgenländische Energieversorger Bewag bei dem Hersteller Maschinen des Typs E-101/3 MW mit 500 MW Gesamtleistung bestellt. Sie sollen bis Anfang 2014 im Burgenland errichtet werden.	Der Produktionsstandort könnte kaum besser gewählt sein. «Wir erleben in Österreich derzeit eine grosse Ausbauwelle», sagt Martin Fliegenschnee-Jaksch, Sprecher des österreichischen Windenergie-Verbands IG Windkraft. 2012 habe es eine Vervierfachung der Neuinstallationen auf 300 Megawatt (MW) gegeben , 2013 sei mit einer «weiteren deutlichen Steigerung» des Zubaus zu rechnen. Die meisten Turbinen liefert Enercon. Laut Fliegenschnee-Jaksch hat der burgenländische Energieversorger Bewag bei dem Hersteller Maschinen des Typs E-101/3 MW mit 500 MW Gesamtleistung bestellt. Sie sollen bis Anfang 2014 im Burgenland errichtet werden.	2
3	In dem Alpenstaat kommt damit wieder frischer Wind auf. 2011 geriet der Windausbau hier fast ins Stocken, weil das im alten Ökostromgesetz vorgesehene Fördergeld vorzeitig aufgebraucht war. Mit der Novellierung des Gesetzes im vergangenen Juli stellte die Bundesregierung in Wien für die Windenergie jährlich 11,5 Millionen Euro an neuen Mitteln zur Verfügung. Betreiber erhalten nun über 13 Jahre hinweg eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung von 9,5 Cent pro Kilowattstunde (kWh).	Im Alpenstaat kommt damit wieder frischer Wind auf. 2011 geriet der Windausbau hier fast ins Stocken, weil die im alten Ökostromgesetz vorgesehenen Fördermittel vorzeitig aufgebraucht waren. Mit der Novellierung des Gesetzes im Juli 2012 stellte die Bundesregierung in Wien für die Windenergie jährlich 11,5 Millionen Euro an neuen Mitteln zur Verfügung. Betreiber erhalten nun über 13 Jahre hinweg eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung von 9,5 Cent pro Kilowattstunde (kWh).	3
4	Auch für Polen und Rumänien, die Enercon von Zurndorf aus beliefern will, sind die Prognosen gut. „Wir rechnen fest mit beiden Märkten“, sagt Per Krogsgaard von der dänischen Marktforschungsfirma BTM Consult. Vor allem	Auch für Polen und Rumänien, die Enercon von Zurndorf aus beliefern will, sind die Prognosen gut. «Wir rechnen fest mit beiden Märkten», sagt Per Krogsgaard von der dänischen Marktforschungsfirma BTM Consult. Vor allem	4

Abs	Neue Energie (12 / 2012)	Erneuerbare Energien (4 / 2013)	Abs
	Polen soll dank verlässlicher politischer Rahmenbedingungen und vieler geeigneter Windstandorte stark zulegen. „Die jährlich neu installierte Leistung wird sich hier von 600 MW in diesem Jahr bis 2016 mindestens auf 1200 MW verdoppeln“, schätzt Krogsgaard.	Polen soll dank verlässlicher politischer Rahmenbedingungen und vieler geeigneter Windstandorte stark zulegen. «Die jährlich neu installierte Leistung wird sich hier von 600 MW im Jahr 2012 bis 2016 mindestens auf 1200 MW verdoppeln», schätzt Krogsgaard.	
		Hoffnungsträger Osteuropa	
	Die neuen Märkte könnten für Enercon sehr wichtig werden, denn die Windbranche erwartet ein schwieriges Jahr 2013. „Die weltweiten Neuinstallationen könnten im kommenden Jahr von 46 000 MW auf 40 000 MW sinken“, befürchtet Krogsgaard. In den USA, mit geschätzten 8000 MW Zubau in diesem Jahr nach China der zweitgrößte Weltmarkt, droht der Windindustrie ein regelrechter Absturz. Hier läuft die bestehende steuerliche Förderung, die so genannte Production Tax Credit, Ende 2012 aus (siehe Seite 77). „Daher wird 2013 in Amerika wahrscheinlich nicht mehr so viel passieren“, sagt Krogsgaard.	Die neuen Märkte könnten für Enercon sehr wichtig werden, denn die Windbranche erwartet ein schwieriges Jahr 2013. «Die weltweiten Neuinstallationen könnten von 46 000 MW auf 40 000 MW sinken», befürchtet Krogsgaard.	5
	In Italien und Spanien beklagen die Hersteller wegen fehlender Investoren bereits einen deutlichen Rückgang der Nachfrage. In Spanien könnte sich der Zubau nach Schätzungen von BTM Consult von 1000 Megawatt 2011 im kommenden Jahr auf 500 MW Jahr halbieren.	In Italien und Spanien beklagen die Hersteller wegen fehlender Investoren bereits einen deutlichen Rückgang der Nachfrage. In Spanien könnte sich der Zubau nach Schätzungen von BTM Consult von 1000 MW 2011 im kommenden Jahr auf 500 MW Jahr halbieren.	
	Rückkehr ins Inland		
5	China soll nach einer aktuellen Erhebung des chinesischen Marktforschers Make mit 19 000 MW Neuinstallationen 2013 zwar ein riesiger Markt werden, für europäische und amerikanische Hersteller bietet das Land jedoch keine große Alternative, da diese hier nur schwer zum Zuge kommen (neue energie 11/2012). Vestas, Gamesa und GE Wind Energy erreichen zusammen sieben Prozent Marktanteil, den Rest teilen die heimischen Firmen unter sich auf. Auch die Offshore-Windenergie vor den deutschen Küsten verspricht den Herstellern keine nennenswerte Entlastung.	China soll nach einer aktuellen Erhebung des chinesischen Marktforschers Make mit 19000 MW Neuinstallationen 2013 zwar ein riesiger Markt werden, für europäische und amerikanische Hersteller bietet das Land jedoch keine grosse Alternative, da sie hier nur schwer zum Zuge kommen. Vestas, Gamesa und GE Wind Energy erreichen zusammen sieben Prozent Marktanteil, den Rest teilen die heimischen Firmen unter sich auf. Auch die Offshore-Windenergie vor den deutschen Küsten verspricht den Herstellern keine nennenswerte Entlastung.	6
	Aufgrund verschiedener Unwägbarkeiten wie des verschleppten Netzausbaus und fehlender Investoren hakt der mit großer Hoffnung erwartete Bau von Meereswindparks in Nord- und Ostsee.	Aufgrund fehlender Investoren harzt der mit grossen Hoffnungen erwartete Bau von Meereswindparks in Nord- und Ostsee.	
		Bleibt nur das Binnenland	
6	Bleibt als einzig planbarer Massenmarkt das deutsche Binnenland. Nach Schätzungen des Bundesverbands WindEnergie (BWE) erhöht sich die neu installierte Leistung in Deutschland dieses Jahr um 2400 MW, 2200 Megawatt davon kommen an Land hinzu. 2013 könnte der Onshore-Zubau bei stabilen politischen	Bleibt als einzig planbarer Massenmarkt das deutsche Binnenland. Nach Schätzungen des Bundesverbands WindEnergie (BWE) erhöht sich die neu installierte Leistung in Deutschland 2012 um 2400 MW, davon um 2200 MW auf dem Land. 2013 könnte der deutsche Zubau bei stabilen politischen Rahmenbedingungen in einer	7

Abs	Neue Energie (12 / 2012)	Erneuerbare Energien (4 / 2013)	Abs
	Rahmenbedingungen in einer ähnlichen Größenordnung liegen, schätzt BWE-Präsident Hermann Albers. „Es ist ein gutes Signal, dass die Bundesländer einen gemeinsamen Beschluss zur Energiewende gefasst haben.“ Jetzt sei es wichtig, dass die Bundesregierung die Länder bei ihren ambitionierten Zielen im Bereich der Windenergie unterstützt und mit dafür sorgt, dass sie ihre Windenergiepotenziale ausnutzen können, so Albers.	ähnlichen Größenordnung liegen, schätzt BWE-Präsident Hermann Albers. «Es ist ein gutes Signal, dass die Bundesländer einen gemeinsamen Beschluss zur Energiewende gefasst haben.» Jetzt sei es wichtig, dass die Bundesregierung die Länder bei ihren ambitionierten Zielen im Bereich der Windenergie unterstütze und mit dafür Sorge, dass sie ihre Windenergiepotenziale ausnutzen könnten, so Albers.	
7	Das klingt nach einer guten Nachricht für die Firma Enercon, die seit jeher auf Deutschland als Kerngeschäft setzt. Von den 1563 Maschinen, die die Auricher 2012 errichteten, stellten sie 556 hierzulande auf. Dennoch könnte die befürchtete Flaute in den großen Windmärkten auch für Enercon zum Problem werden. Denn um Einbußen zu vermeiden, besinnen sich die anderen Turbinenhersteller nun ebenfalls stärker auf Deutschland. Der Platzhirsch aus Ostfriesland muss deshalb mit starker Konkurrenz rechnen. „Wir sehen klar eine Konzentration auf Deutschland. Es wird für uns daher eine besondere Herausforderung sein, unseren Marktanteil von fast 60 Prozent zu halten“, sagt Enercon-Marktexpertin Brand-Schock. Erreicht werden solle das durch die gewohnte Konzentration auf Qualität und guten Service.	Starke Konkurrenz Das klingt nach einer guten Nachricht für Enercon, die seit jeher auf Deutschland als Kerngeschäft setzt. Von den 1563 Maschinen, die die Auricher 2012 errichteten, stellten sie 556 hierzulande auf. Dennoch könnte die befürchtete Flaute in den grossen Windmärkten auch für Enercon zum Problem werden. Denn um Einbussen zu vermeiden, besinnen sich die anderen Turbinenhersteller nun ebenfalls stärker auf Deutschland. Der Platzhirsch aus Ostfriesland muss daher mit starker Konkurrenz rechnen. «Wir sehen klar eine Konzentration auf Deutschland. Es wird für uns daher eine besondere Herausforderung sein, unseren Marktanteil von fast 60 Prozent zu halten», sagt Enercon-Marktexpertin Brand-Schock. Erreicht werden solle das durch die gewohnte Konzentration auf Qualität und guten Service.	8
	Realistische Ziele?	Hoffen auf Renaissance	
8	Wettbewerber Nordex zum Beispiel will seinen Deutschlandanteil am Gesamtumsatz in den kommenden zwei Jahren von derzeit sieben auf 15 Prozent mehr als verdoppeln. „Wir haben den deutschen Markt lange leiden lassen und hoffen jetzt auf eine Renaissance“, sagt Nordex-Sprecher Ralf Peters. Vestas verfolgt eine ähnliche Strategie. „Das US-Geschäft droht um 60 bis 90 Prozent einzubrechen“, erklärt Wolfgang Schmitz, Vestas-Chef für Zentraleuropa. In Deutschland entwickle sich der Markt dagegen positiv, Vestas habe seinen Anteil hier 2011 von 14 auf 22 Prozent steigern können und rechne mit einem weiteren Anstieg. Vor allem die in Travemünde produzierte Anlage V 112 und die größere V 126, die speziell für Standorte mit schwachen bis mittleren Windgeschwindigkeiten konzipiert seien, entwickelten sich zum „Brot-und-Butter-Geschäft“ von Vestas, sagt Schmitz.	Wettbewerber Nordex zum Beispiel will seinen Deutschlandanteil am Gesamtumsatz in den kommenden zwei Jahren von derzeit sieben auf 15 Prozent mehr als verdoppeln. «Wir haben den deutschen Markt lange leiden lassen und hoffen jetzt auf eine Renaissance», sagt Nordex-Sprecher Ralf Peters. Vestas verfolgt eine ähnliche Strategie. «Das US-Geschäft droht um 60 bis 90 Prozent einzubrechen», erklärt Wolfgang Schmitz, Vestas-Chef für Zentraleuropa. In Deutschland entwickle sich das Geschäft dagegen positiv, Vestas habe seinen Marktanteil hier 2011 von 14 auf 22 Prozent steigern können und rechne mit einem weiteren Anstieg. Vor allem die in Travemünde produzierte Anlage V 112 und die grössere V 126, die speziell für Standorte mit schwachen bis mittleren Windgeschwindigkeiten konzipiert seien, entwickelten sich zum «Brot-und-Butter-Geschäft» von Vestas, sagt Schmitz.	9
		Realistische Ziele?	
9	Allerdings ist offen, ob sich der Absatz wie erhofft entwickelt. Alle Firmen wollen in Deutschland wachsen, doch ein Windboom ist	Allerdings ist fraglich, ob sich die Geschäfte der Hersteller wie erhofft entwickeln. Alle wollen in Deutschland wachsen, doch ein Windboom ist	10

Abs	Neue Energie (12 / 2012)	Erneuerbare Energien (4 / 2013)	Abs
	<p>hierzulande nicht zu erwarten. Dennoch hält Kroogsgard die Wachstumspläne der Unternehmen nicht für unrealistisch. „Wir kennen die Mechanismen: Sie werden ihre Turbinen günstiger anbieten und so mehr Käufer finden.“ Daher sei es möglich, dass in Deutschland mehr installiert werde als vorausgesagt, so der Marktexperte. Das erwarten auch die Hersteller. Nordex will seinen Gesamtumsatz bis 2015 um ein Drittel auf 1,5 Milliarden Euro steigern und dabei den Anteil seines Europageschäfts konstant bei 80 Prozent halten. „Wir müssen nicht auf Biegen und Brechen nach Asien ausweichen, um zu wachsen“, sagt Peters. Stattdessen soll vor allem der Heimatmarkt stärker bedient werden.</p>	<p>hierzulande nicht zu erwarten. Dennoch hält Kroogsgard die Wachstumspläne der Unternehmen nicht für unrealistisch. «Wir kennen die Mechanismen: Sie werden ihre Turbinen günstiger anbieten und so mehr Käufer finden.» Daher sei es möglich, dass in Deutschland mehr installiert werde als vorausgesagt, so der Marktexperte. Das hoffen auch die Hersteller. Nordex will seinen Gesamtumsatz bis 2015 um ein Drittel auf 1,5 Milliarden Euro steigern und dabei den Anteil seines Europageschäfts konstant bei 80 Prozent halten. «Wir müssen nicht auf Biegen und Brechen nach Asien ausweichen, um zu wachsen», sagt Peters. Stattdessen soll vor allem der Heimatmarkt stärker bedient werden.</p>	
	<p>2011 lag der Auftragseingang für Deutschland laut Peters bei 114 Millionen Euro, für 2012 erwartet Nordex Bestellungen im Wert von 200 Millionen, mittelfristig sogar von 300 Millionen. „Wir wachsen im Neugeschäft in Deutschland ziemlich stark. Durch intensivere Kundenansprache und spezielle Produkt- und Dienstleistungsangebote wollen wir diesen Trend forcieren“, erklärt Peters die Vertriebsstrategie. Steigende Absätze in den aufkommenden Windmärkten Ost- und Nordeuropas sollen das Deutschlandgeschäft flankieren. „Polen und Rumänien werden interessant für uns“, sagt Peters. Außerhalb Europas sieht er derzeit die größten Chancen in Lateinamerika. Länder wie zum Beispiel Chile hätten das Potenzial, Einbußen in den USA zu kompensieren.</p>	<p>2011 lag der Auftragseingang für Deutschland laut Peters bei 114 Millionen Euro, für 2012 konnte Nordex Bestellungen im Wert von etwa 200 Millionen verbuchen, mittelfristig sollen es sogar 300 Millionen sein. «Wir wachsen im Neugeschäft in Deutschland ziemlich stark. Durch intensivere Kundenansprache und spezielle Produkt- und Dienstleistungsangebote wollen wir diesen Trend forcieren», erklärt Peters die Vertriebsstrategie. Steigende Absätze in den aufkommenden Windmärkten Ost- und Nordeuropas sollen das Deutschlandgeschäft flankieren. «Polen und Rumänien werden interessant für uns», sagt Peters. Ausserhalb Europas sieht er derzeit die grössten Chancen in Lateinamerika. Länder wie zum Beispiel Chile hätten das Potenzial, Einbussen in den USA zu kompensieren. Zuletzt erwirtschaftete Nordex hier 20 Prozent seiner Umsätze.</p>	11
	<p>Auch Enercon sieht sich mit seiner strikten Fokussierung auf Europa und Deutschland auf gutem Kurs. 2011 installierte das Unternehmen Windräder mit 3200 Megawatt Gesamtleistung. „Unser Ziel ist, in den nächsten Jahren zwischen 3500 und 4000 MW Windturbinen zu errichten“, sagt Enercon-Sprecher Felix Rehwald. Die gut gefüllten Projektpipelines der Windpark-Projektierer sind ein Indiz dafür, dass die Wachstumspläne der Hersteller nicht aus der Luft gegriffen sind. WPD aus Bremen etwa will laut Unternehmenssprecher Christian Schnibbe im kommenden Jahr Projekte mit 180 bis 200 MW Gesamtleistung in Deutschland realisieren — 2012 waren es 105 Megawatt. „Da sich jetzt auch Baden-Württemberg, Bayern und Hessen der Windkraft öffnen, können hoffentlich bald viele weitere Windstandorte erschlossen werden“, sagt Schnibbe.</p>		

Abs	Neue Energie (12 / 2012)	Erneuerbare Energien (4 / 2013)	Abs
10	<p>Auch Juwi Wind aus Wörrstadt in Rheinland-Pfalz erwartet gute Geschäfte. 2011 realisierte das Unternehmen weltweit Projekte mit 150 MW Gesamtleistung, im kommenden Jahr sollen es bereits 550 MW sein. Davon sind nach Angaben von Juwi-Wind-Geschäftsführerin Marie-Luise Pörtner 70 Prozent, also 385 MW, in Deutschland, der Rest vor allem in Newcomer-Staaten wie Polen geplant.</p>	<p>Grosses Potenzial in Polen</p> <p>Auch Juwi Wind aus Wörrstadt in Rheinland-Pfalz erwartet gute Geschäfte. 2011 realisierte das Unternehmen weltweit Wind-Projekte mit 150 MW Gesamtleistung, dieses Jahr sollen es bereits um die 500 MW sein. Davon sind nach Angaben von Juwi-Wind-Geschäftsführerin Marie-Luise Pörtner etwa 70 Prozent, also 385 MW, in Deutschland, der Rest im europäischen Ausland (wie z.B. Polen) und in Nord- und Lateinamerika vor allem in Newcomerstaaten geplant.</p>	12
	<p>In Europa sieht Juwi vor allem in diesem Land großes Potenzial. „2014 und 2015 wollen wir dort die ersten Windparks aus unserer mit 500 bis 600 MW Gesamtleistung starken Projektpipeline errichten“, kündigt Pörtner an. Polen sei zwar „kein einfacher Markt“, da die auf einem Quotenmodell basierende Förderung sehr marktnah sei, dafür gebe es im Land aber viele geeignete Flächen und große Investitionsbereitschaft. Offensichtlich hat sich Enercon im burgenländischen Zurndorf strategisch gut positioniert.</p>	<p>In Europa sieht juwi vor allem in diesem Land grosses Potenzial. «2014 und 2015 wollen wir dort die ersten Windparks aus unserer mit 500 bis 600 MW Gesamtleistung starken Projektpipeline errichten», kündigt Pörtner an. Polen sei zwar «kein einfacher Markt», da die auf einem Quotenmodell basierende Förderung bereits sehr marktnah sei, dafür gebe es im Land aber viele geeignete Flächen und grosse Investitionsbereitschaft.</p>	